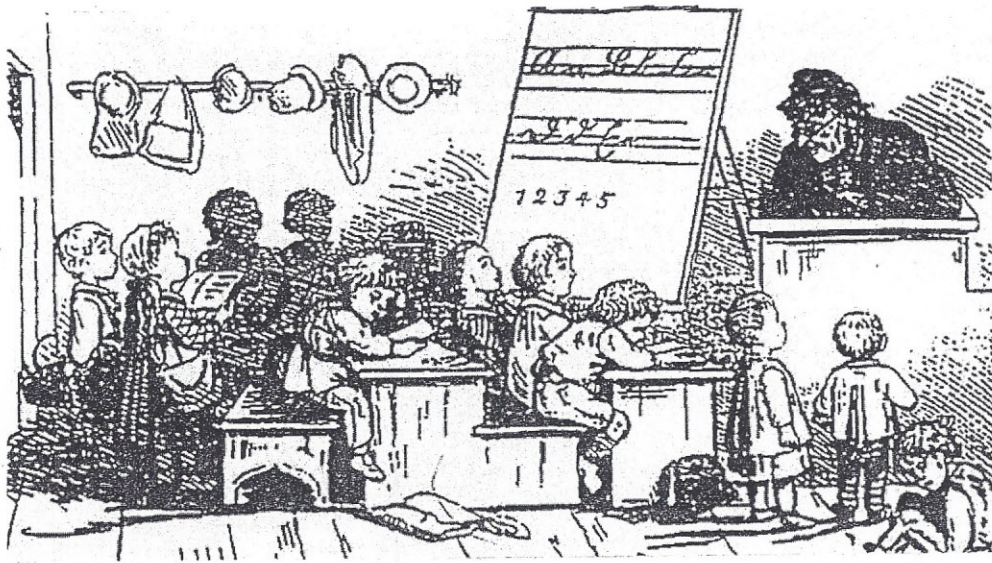


400 Jahre Schule in Malsfeld



Dorfschule 1867. Zeichnung von Franz Pocci

1604 - 2004



Die Geschichte der Schule in Malsfeld

Wie begann es?

Im Jahre 1517 war es Dr. Martin Luther, der die Reformation auslöste.

In unserem Raum wurde die Bewegung durch die Synode in Homberg 26. 10. 1526 aufgenommen und ausgeweitet. Kurfürst Landgraf Philipp von Hessen (1504 – 1567) unterstützte diese Bewegung.

In Malsfeld war es das Adelsgeschlecht von Scholley aus der Burg in Malsfeld. Über 300 Jahre unterstützte die Familie in Malsfeld die zu entstehende Schule.

Die erste Schule in Malsfeld

Im Jahre 1604 gaben die von Scholley dem Pfarrer 100 Taler mit der Auflage von den Zinsen dem ersten Schulmeister pro Jahr 1 Taler Unterstützung zu geben. In diesem, im selben Jahr, wurde ein vorhandenes Gebäude im Kirchhof der Wehrkirche eine Schule ausgebaut.

Die Kirche hatte die Oberhand über die Schule bis in die Neuzeit. Alle Jahrgänge wurden damals in diesem Raum unterrichtet. Nach 10 Jahren (1614) wurde auf dem Grundstück der Wehrkirche ein Schulgebäude errichtet.

Es vergingen über 200 Jahre, die Gemeinde wurde größer. Man entschied sich eine neue Schule zu bauen.

Das neue Schulgebäude war an der Außenmauer der Umwehrung der Kirche. Durch den Bau der neuen Schule wurde das Leiterhaus (Feuerwehrgerätehaus) entfernt und kam an einen neuen Standort in Malsfeld.

Im neuen Schulhaus waren zwei Klassenzimmer und eine Lehrerdienstwohnung.

In den Kellerräumen waren zwei Stallungen für Kleinvieh und Wintervorräte.

Die alte Schule war nun Scheune und Heizlager für die neue Schule geworden.

Im Lager- Stück- und Steuerbuch (1745) ist nachzulesen, dass von der Burg Scholley neben dem Boden auch 5 Taler Besoldung gezahlt wurden.

Im Jahre 1845 ist das Adelsgeschlecht von Scholley in männlicher Linie ausgestorben. Die Gemeinde war jetzt allein für die Schule verantwortlich. Malsfeld begann zu wachsen. Im Jahre 1845 wurde die Friedrich Wilhelm Nordbahn gebaut. 1876 wurde die Kanonenbahn (Berlin – Metz) gebaut. Malsfeld bekam einen Bahnhof. Die Malsfelder Burg, derer von Scholley brannte ab und wurde schließlich von einer Familie aus Thüringen (Heydenreich) zu einem Rittergut umgebaut.

In diesen Jahren begann in Malsfeld eine moderne Dampfbrauerei Bier zu brauen. Im Ortsbereich wurde Braunkohle gefördert, Basalt zerkleinert und ebenfalls mit der Bahn verladen.

Auf dem Bahnhof Malsfeld entstanden viele Arbeitsplätze. An die 100 Menschen fanden dort Beschäftigung. Die Brauerei bot 25 Menschen einen Arbeitsplatz genauso, wie das Rittergut. Beim Basaltwerk Malsfeld Ostheim war ebenfalls mit 35 Männern besetzt. Die Handwerker in Malsfeld waren Schreiner, Schmiede, Stellmacher, Maurer, Maler und Sattler. So siedelten sich immer mehr Menschen an.

Im Jahre 1900 wurde festgestellt, dass die Schule in Malsfeld zu klein war. Man zog in Erwägung, eine neue Schule zu bauen. Doch durch den Ersten Weltkrieg (1914 – 1918) ist es nicht dazu gekommen. Eine dritte Schulklasse wurde gebraucht, zu diesem Zweck suchte man sich das Bauernhaus am Steinweg aus. Dort wurde ein Raum von (1919 – 1925) als Klassenraum genutzt. Die Lösung am Steinweg wurde auf Dauer zu klein. Da boten sich die ehemaligen Saalgebäude des Ritterguts von Heydenreich als Schulsaal an. Dort wurden nun drei Klassen unterrichtet. (Die ehemaligen Saalgebäude waren ursprünglich für Veranstaltungen der mittleren Schicht gedacht.)

Es wurde immer noch nach einer neuen Schule gesucht. Man beschloss, eine neue Schule zu bauen. Dafür legte man sich auf ein Grundstück im Ort fest, es lag zwischen der Elfershäuserstr. Und der Bachstr.

Der Zweite Weltkrieg (1939 – 1945) ließ alle Baupläne ruhen.

Dr. Martin Luther



6. Geistige Einheit von Kirche und Schule

Luthers Forderung nach einem neuen Schulwesen

Martin Luther, der im Hinblick auf die mittelalterliche Schule von „Eselställen und Teufelsschulen“ sprach, wollte auch das Schulwesen reformieren. So treten schon in seiner Schrift „An den christlichen Adel deutscher Nation“ (1520) die Grundzüge eines Bildungsprogrammes hervor: die sprachliche Dreieit von Logik, Rhetorik und Poetik und dazu Mathematik und Historie, muttersprachlicher Religionsunterricht mit Katechismus und Bibel, Musik und körperliche Übungen. Allerdings mussten solche Gedanken lange Zeit ihrer Verwirklichung harren. In diesem Zusammenhang sei auch daran erinnert, dass das Schulwesen insgesamt im 30-jährigen Krieg, 100 Jahre nach Luthers Auftreten, einen erheblichen Rückschlag erlitt.

Die Forderungen des Reformators, die Schulen in den Städten zu verbessern, qualifizierte Lehrer einzustellen und in den Dörfern neue Schulen einzurichten, wurden deutlich in dem Brief von 1524 „An die Ratsherren der Städte deutschen Landes, dass sie christliche Schulen aufrichten und halten sollen“ und in einer Predigt von 1530, in der er alle Pfarrer und Prediger auffordert, „dass man Kinder zur Schule halten solle“.

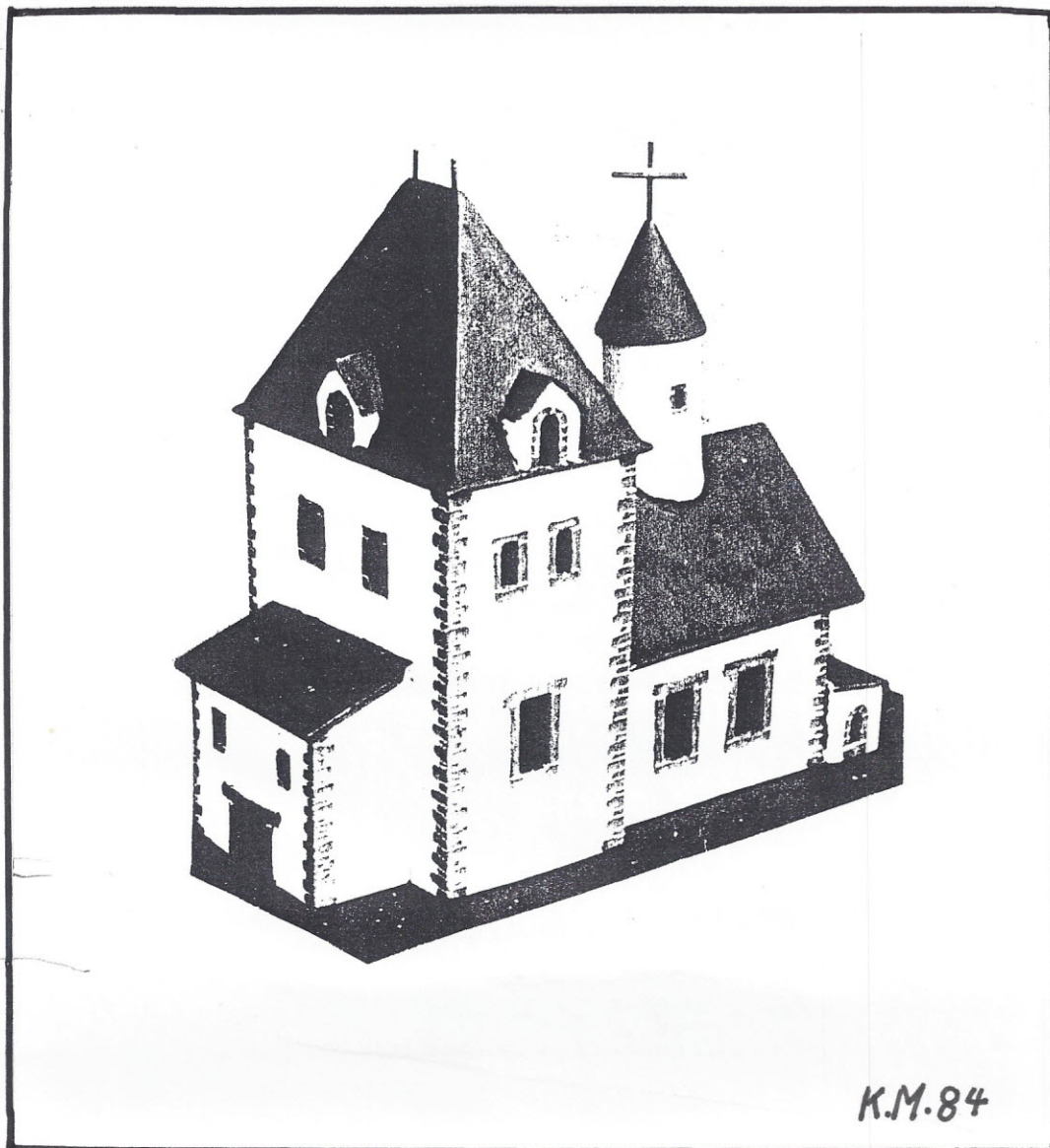
Der Reformator beklagte freilich auch die sehr niedrige Lehrerversorgung, die kaum Motivation sein konnte, sich zum Lehrer ausbilden zu lassen. Es ist bekannt, dass Lehrer materiell sehr arm waren, und trotz der reformatorischen Bemühungen änderte sich sehr lange Zeit nichts daran. Noch im 19. Jahrhundert war die Lehrbesoldung im deutschen Raum sehr dürftig.

Kurfürst *Landgraf Philipp der Großmütige von Hessen*



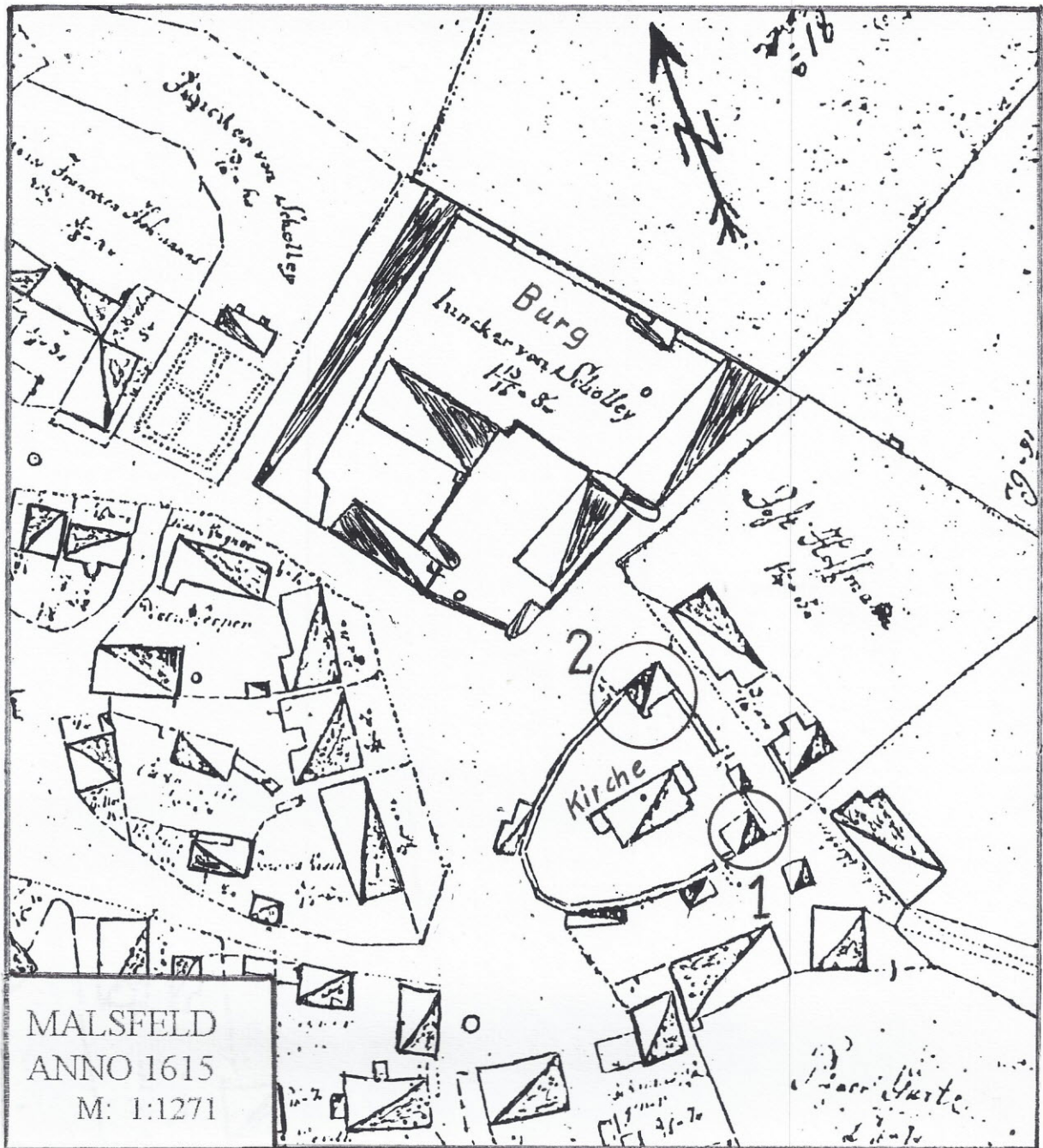
1526 ist die Reformation durch die Synode in Homberg in unserem Raum entstanden. In Hessen wurde diese Bewegung durch Kurfürst *Landgraf Philipp der Großmütige von Hessen* (1504 – 1567) unterstützt.

Bezogen auf Malsfeld war es das Adelsgeschlecht *von Scholley*, die durch ihre Herrschaft die reformatorische Bewegung förderten. Diesem Adelsgeschlecht verdanken wir im Malsfeld das Schulwesen, es hatte mehr als dreihundert Jahre seine schützende Hand auf dem Schulwesen von Malsfeld.



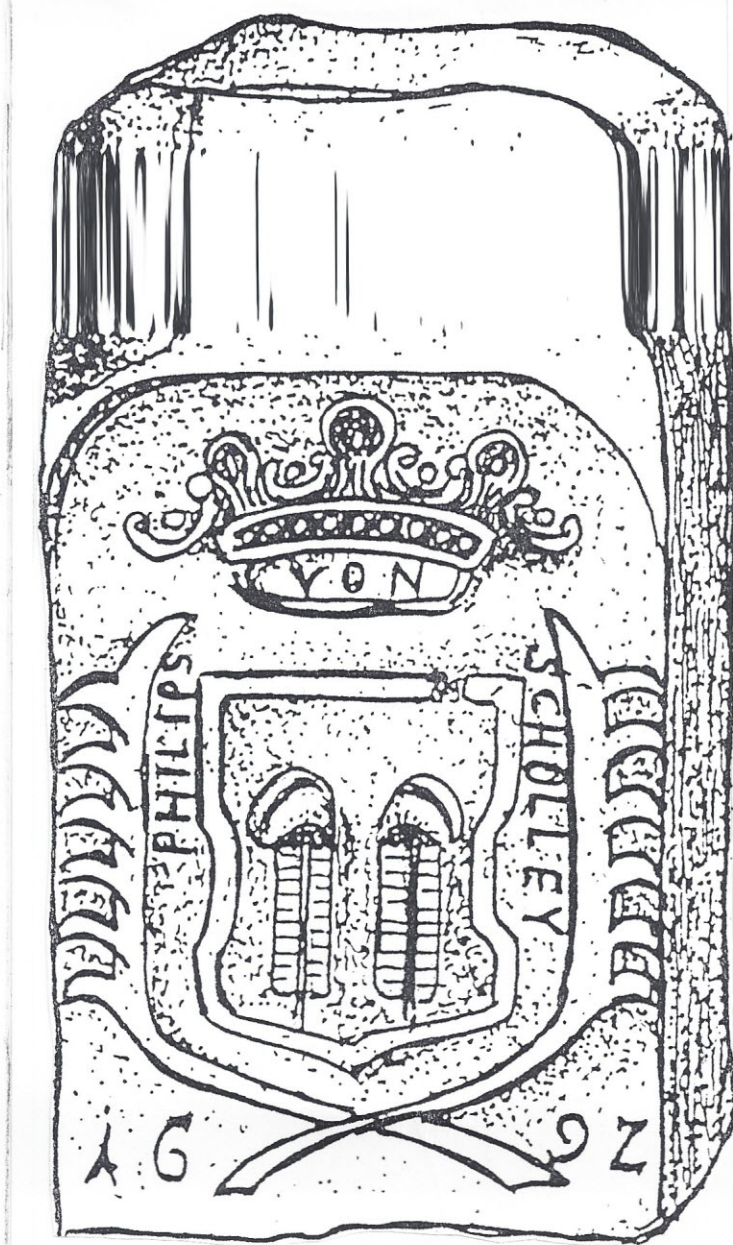
K.M.84

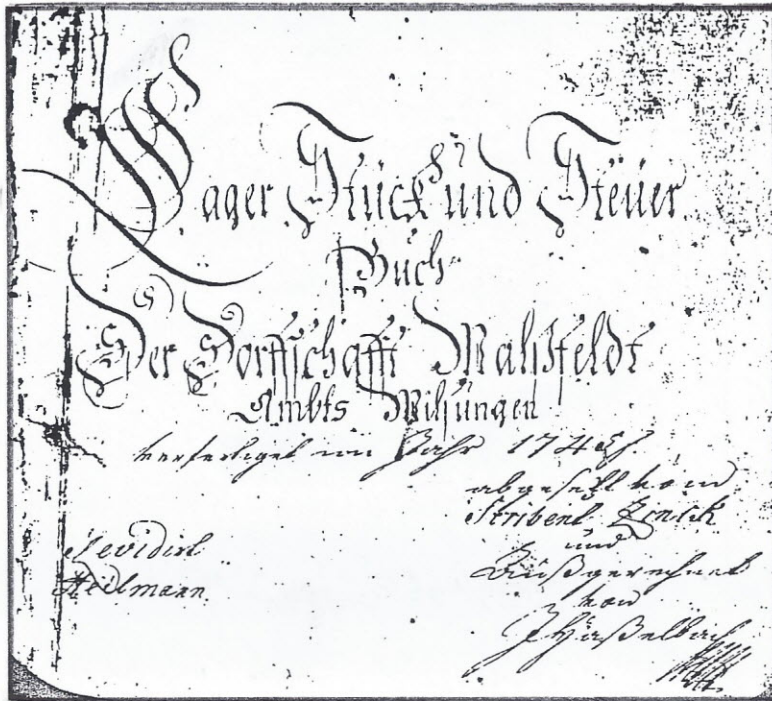
Die frühere Kirche in Malsfeld aus dem Jahre 1250 wurde 1864 abgerissen und in einem Jahr eine neue Kirche erbaut.



**Nach Überlieferung war der Standort (1)
die Schule von 1604.
Die Schule (2) wurde 1614 errichtet.**

Die Burg Malsfeld
und das Adelsgeschlecht
von Scholley





Lager- Stück- und Steuerbuch

verfertigt im Jahr 1745

der Dorfschaft Malsfeld
Amt Melsungen

abgesetzt vom
Scribenten Zinck
und
ausgerechnet von
J. Hasselbach

revidiert
Heilmann

Schulhaus-
güter und
Besoldung und
accidentien.

Alhier findet sich ein freyes Schulhaus
nebst 2 $\frac{5}{16}$ Acker 6 ruth. Wiesen
3 $\frac{3}{4}$ Acker 18 ruthen Land und $\frac{9}{16}$ Acker
den Kirch- oder Todtenhof, und hat sonst
noch ein zeitiger Schulmeister an Besoldung
5 Taler von dem von Schollay, 8 albs.
aus dem Casten. Von einem jeden Hauseigen=
thümer 1 Metze Korn und 7 albs. er mag Kinder
haben oder nicht.

An accidentien wie gewöhnlich, als

bey einer Kindtaufe .	-	3 $\frac{1}{2}$ albs.
bey einer Leiche	-	3 $\frac{1}{2}$ albs.
bey einer Copulation	-	3 $\frac{1}{2}$ albs.

Das Buch ist ein Besitzverzeichnis der Burg, der Gemeinde und der Bürger in
Malsfeld

Verordnung

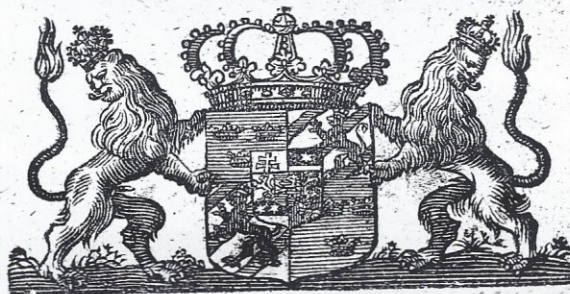
Des Allerdurchlauchtigsten / Großmächtigsten
Fürsten und Herrn /

Ern. Friedrichs,

Von Gottes Gnaden der Schweden / Go-
then und Wenden Königs / *rc. rc. rc.* Landgraffen
zu Hessen / Fürsten zu Hersfeld / Graffen zu Ca-
henelnbogen / Dieß / Ziegenhayn / Ridda
und Schaumburg / *rc. rc.*

Wornach sich

Die Greben / Vorstehere / Heimbürgere / Dorffs-
Schulzen / Richtere / Endgeschworne / Gemeinde-Geld-Er-
hebere / Dorffs-Knechte / Ködder-Greben / Dienstlädere /
Feuerherren / Feldhüter / Nachtwächter und andere in der
Gemeinde zur Aufsicht bestellte Leute / in ihrem Dienst
zu betragen / und wie es mit denen Dorffs-Rech-
nungen in Zukunft zu halten.



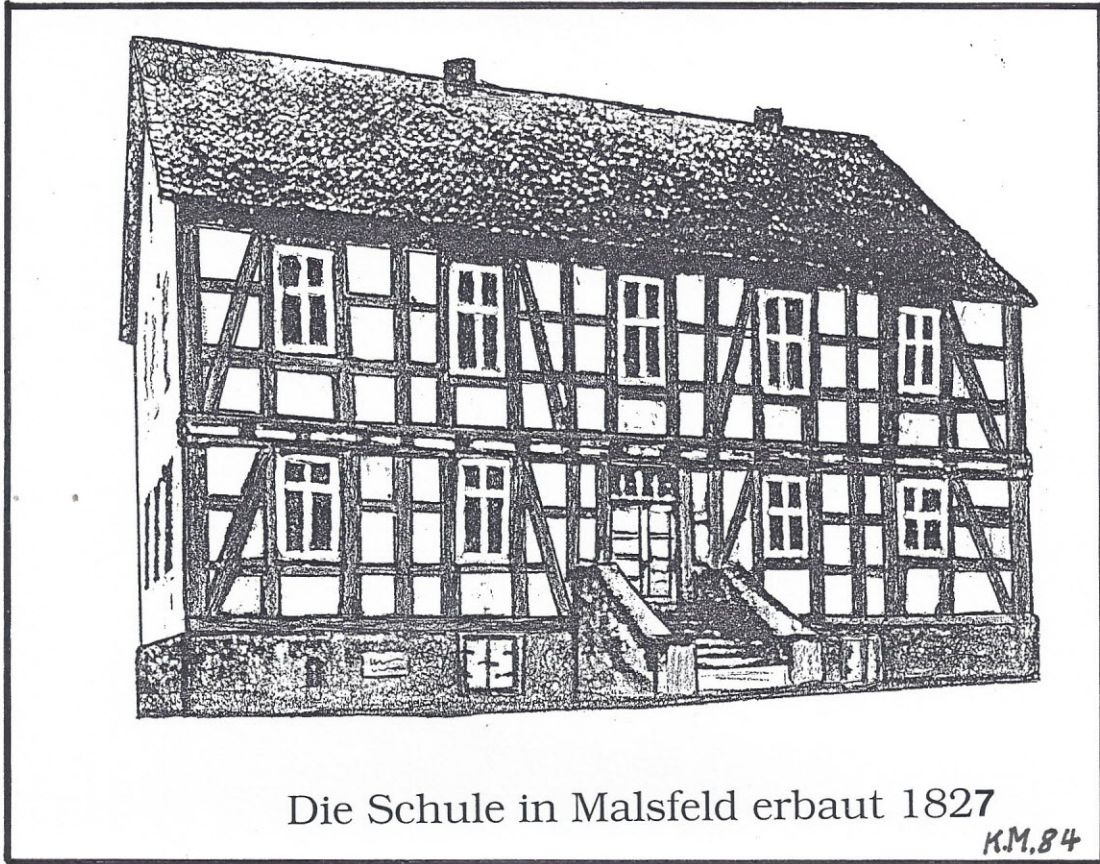
CASSEL, Gedruckt bey Hüter und Harnes, Königl. Schwed.
Fürstl. Hess. Hof-Buchdruckere. 1739.

Ausgabe Gemeinds-Gelder.

- 1) Verbauet an denen der Dorffschafft zugehöriger Häusern, Schulen und Brücken; Ferner zu denen Wegen und Strassen, Wild-Zäune oder Wasser-Brüchen zu repariren, oder in andern dergleichen Gemeinde-Bau- oder Unterhaltungs-Kosten.
- 2) Zu Proceß-Kosten.
- 3) Bottenlohn und für sonstige für die Gemeinde beschehene Gänge.
- 4) Erhebungs-Gebühr.
- 5) Besoldung dem Greben.
 Geldheber.
 Nacht-Wächter.
 Hirten.
 Feld- oder Wild-Hütern, ic.
- 6) Unkosten bey denen Gerichten.
- 7) Vor Abhörung der Rechnungen.
- 8) Zehrung denen Land-Bereutern oder andern Bedienten, so bey der Visitation.
 Umzehlung.
 Geld-Lieferung ic. gebraucht werden.
- 9) Vor Schreib-Materialien.
- 10) Erlaffen.
- 11) Zuschuß zu Contribution oder andern Herrschaftlichen Geldern, welche alsdann ordentlich zu benennen.
- 12) Contribution von Gemeinds-Gütern.
- 13) Erb- und andere Zinsen davon.

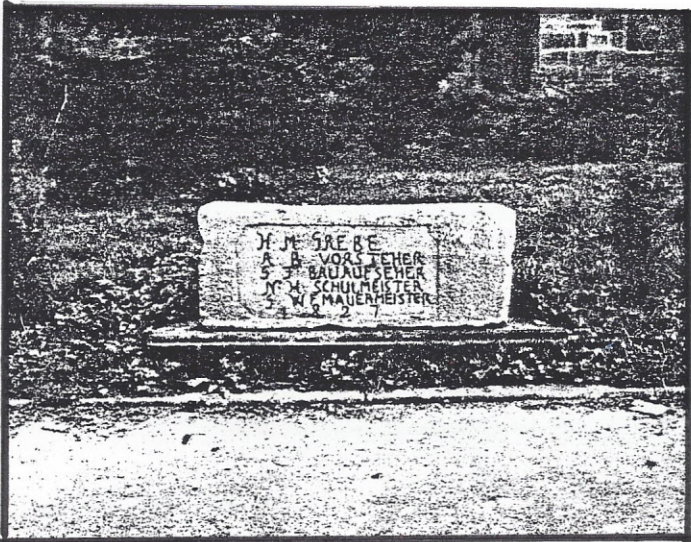
Wegen Bevormundung derer Xumündigen.

1. **S**obald als Eltern mit Hinterlassung unmündiger Kinder mit Tod abgehen / muß solches ohne Verzug der Obrigkeit gemeldet / inmittelst aber dahin gesehen werden / daß aus denen Sterb-Häusern oder sonst von der Nachlassenschaft nichts abhanden komme; Welches auch
2. Zu beobachten / wann Vormündere selbst versterben.
3. Die Vormündere / wann Sie nach der §. XLIX. angefügten Endß-Formul verpflichtet seynd / müssen ihrem Pfleg-befohlenen treulich vorstehen / sie zur Gottesfurcht / Lesen / Schreiben und denjenigen Professionen / wozu sie sich begeben sollen / zeitlich bringen / ihre Rechnungen alljährlich ablegen / und zu deren desto besserer Wahrung die Inventaria über derer Pfleg-befohlenen Verlassenschaft sofort als Sie hierzu bestellt worden / richtig verfertigen und denen Beamten eingeben.
4. Wo jemand durch Krankheit oder sonst in einen solchen Stand käme / daß Er dem Seinigen nicht weiter vorstehen könnte / sondern der Vorsorge von anderen untergeben werden müste / ist ebenfalls anzuzeigen.
5. Sollen vors künftige die Vormunds- und andere dergleichen Arth Rechnungen nach beygefügtem Formular eingerichtet; Auch
6. Sothane Vormunds-Rechnungen bey jedesmaligen Vorgerichten / durch die Beamten oder Gerichts-Haltere / ohne einigen Aufschub abgehört werden; Gestalten / und wie dieser befolget worden / bey denen Land-Gerichten behörende Untersuchung geschehen wird.



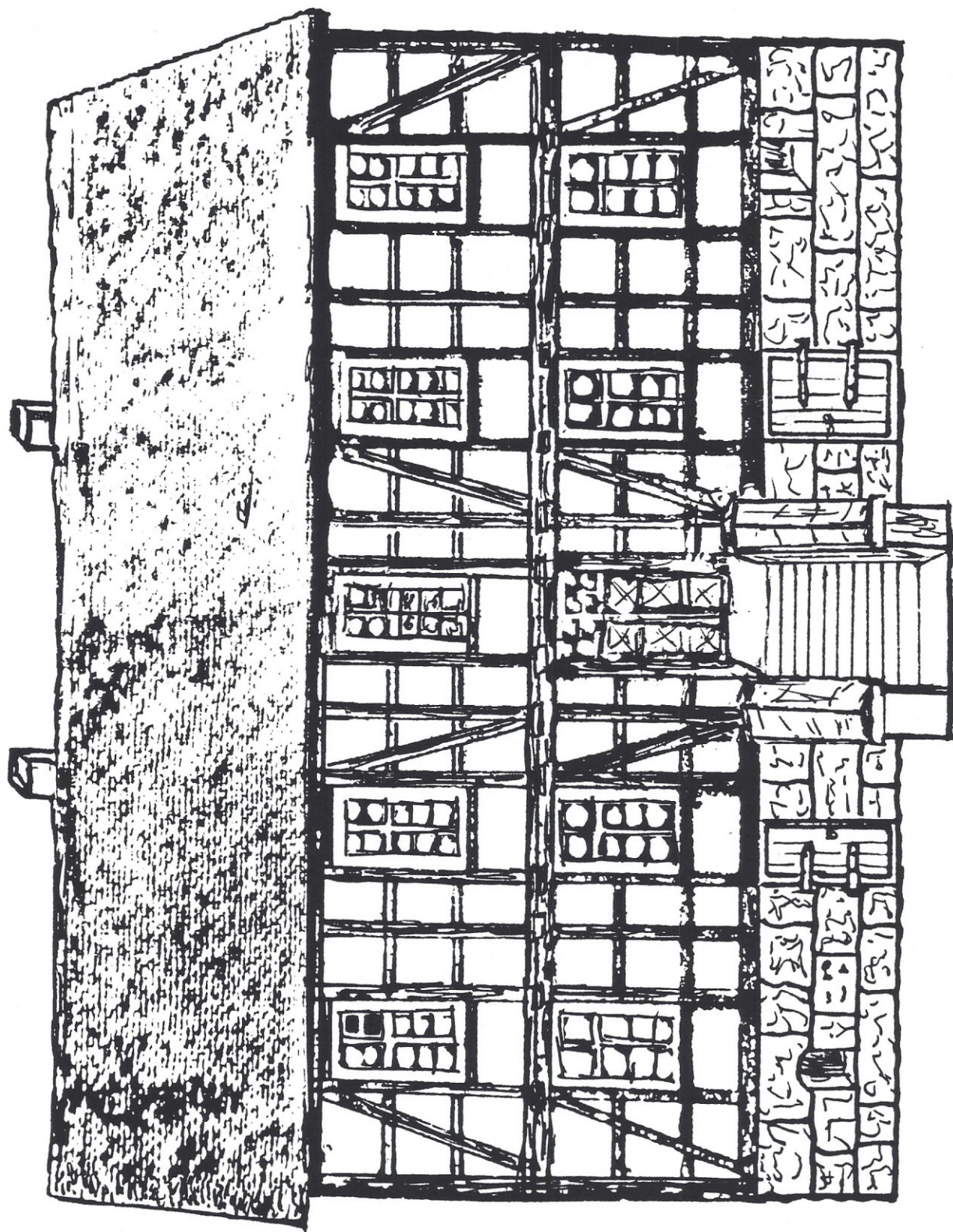
Die Schule in Malsfeld erbaut 1827

K.M.84



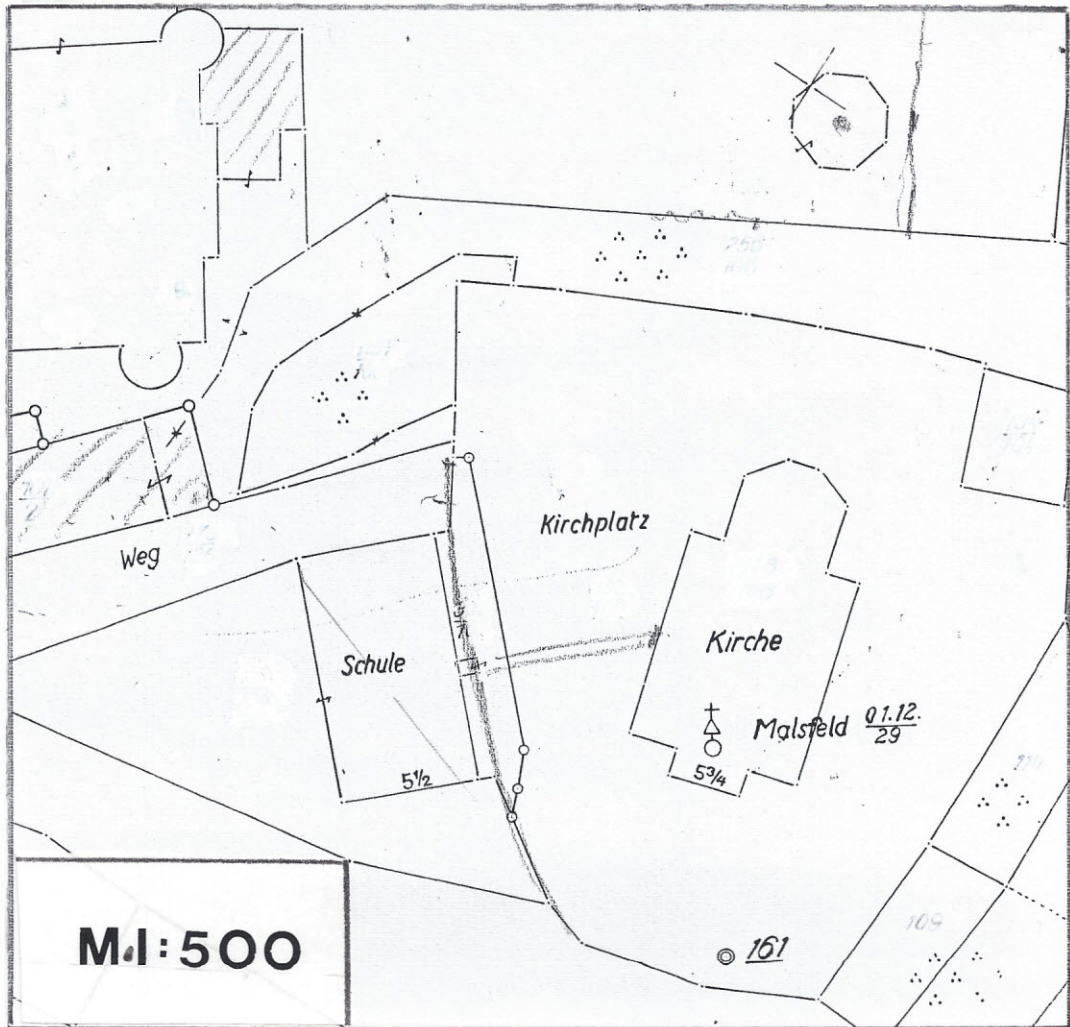
H.M. Grebe
 A.B. Vorsteher
 S.F. Bauaufseher
 N.H. Schulmeister
 S.W. Mauermeister
 1827

Grundstein der Schule



VOIKSSCHUIE MAISFEID 1950

KM

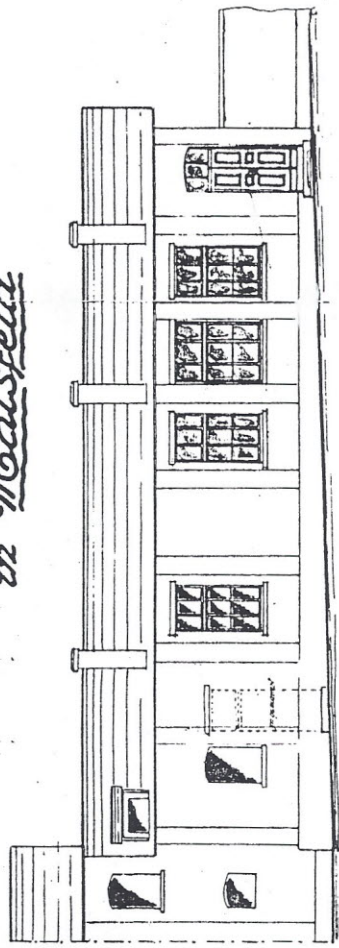




**Im Wohnhaus Laus am Steinweg war von 1919 bis 1928
ein Klassenzimmer der Schule von Malsfeld untergebracht**

Das Haus wurde 1898 von Laus erbaut

Einrichtung eines Schulsaales
 für die Gemeinde Malsfeld im Nebengebäude
 des Herrn Seydenreich, Rittergutsbesitzer
 in Malsfeld

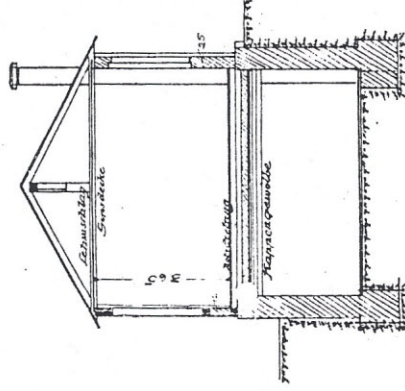


Ansicht nach dem Schulhofe.



1:100

Projektionsnummer 14118



Querschnitt

Das Gebäude für den Klassenraum 3

Die Größenabmessungen des Raumes und die leichte Bauart des Gebäudes bedingen die Aufstellung zweier Öfen in kleinerer Abmessung, die so aufzustellen sind, daß sie sich diagonal gegenüberstehen. Es ist daher die Anlage eines zweiten Schornsteins erforderlich. Der vorhandene zweite Schornstein kann einerseits aus dem obengenannten Grunde nicht gebraucht werden, dann aber auch aus dem Grunde, da er zu nahe der besten Plätze bei der Stellung der Bänke in der Nähe der Fenster steht.

Bauabnahme I

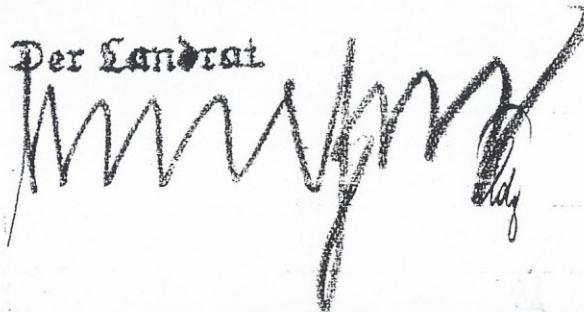
genehmigt (Nr. 193)

Die in der Zeichnung eingetragenen Prüfungs-
bemerkungen sind bei der Ausführung zu beachten.

Weisungen, den 22. April 1916

S. Nr. 569

Der Landrat



*Baugenehmigung für das dritte Klassenzimmer der Schule
in Malsfeld*

Orbpflicht!

Malsfeld, den 31. XII. 1935.

Frust Heydenreich
Rittersgut Malsfeld.

An
die Gemeindevorstandung der Gemeinde Malsfeld
in Malsfeld.

Begleitend vermerkt auf meinen mündlichen Vortrag vorfand
der Gemeindevorstandung im November zu verstehen auf
zuzugehen war, darunter ist ferner schriftlich die Höhe
des Schulgeldes im ca 50% zu erhöhen in 2(2) von Höhe der
Einkünfte der Gemeindevorstandung im 50%.

Der Schulgeld ist von der Gemeinde Malsfeld im Jahre 1926
erhöht und nicht dabei bei der Festsetzung der Höhe
berücksichtigt, daß das Gut als Gutbezirk mit zur
beitragen müßte und demgemäß der Höchstwert Markt
mit monatlich 30 M oder jährlich 360 M mit 2/3 jährlich fest-
gesetzt und vereinbart. Hierfür der Gutbezirk verpflichtet
ist, während die Gemeinde nicht mehr jährlich mehr als 2000 M
Gemeindevorstandung vom Gute, sondern fünfzigprozentige von
absonderlich Gemeindevorstandung von der Bevölkerung und den
dazu gehörigen Aufwendungen, die außer jährlich zum Gute
bezirk gehören selbst, ist so nicht unbillig, wenn ich nicht
mehr eine die Schulgeldmiete der Profulturisten angerechnet
kann ich im Gemeindevorstandung meine Antwort.

Wollte die Gemeindevorstandung meine Antwort auf die
Festsetzung des Schulgeldmiete mit 360 M (Vorfünftelbetrag) un-
genügend, könnte ich ferner den Schulgeld zum 1. Januar
1935.

Gefestigt
Frust Heydenreich

Frust Heydenreich



Schulland

Das Schulland 1945

Fl. 5

Gartenstraße

Steinweg

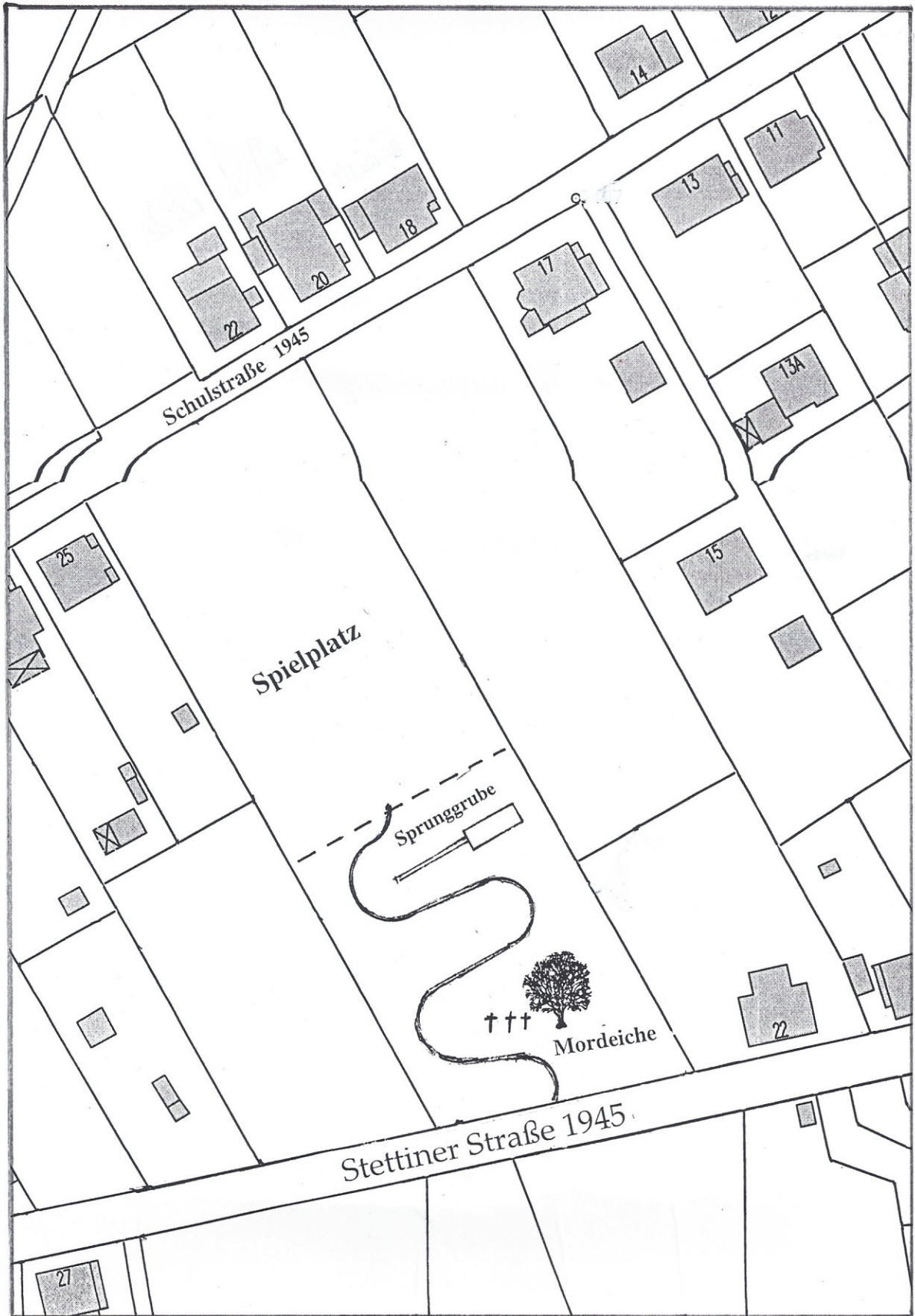
weg

Bil

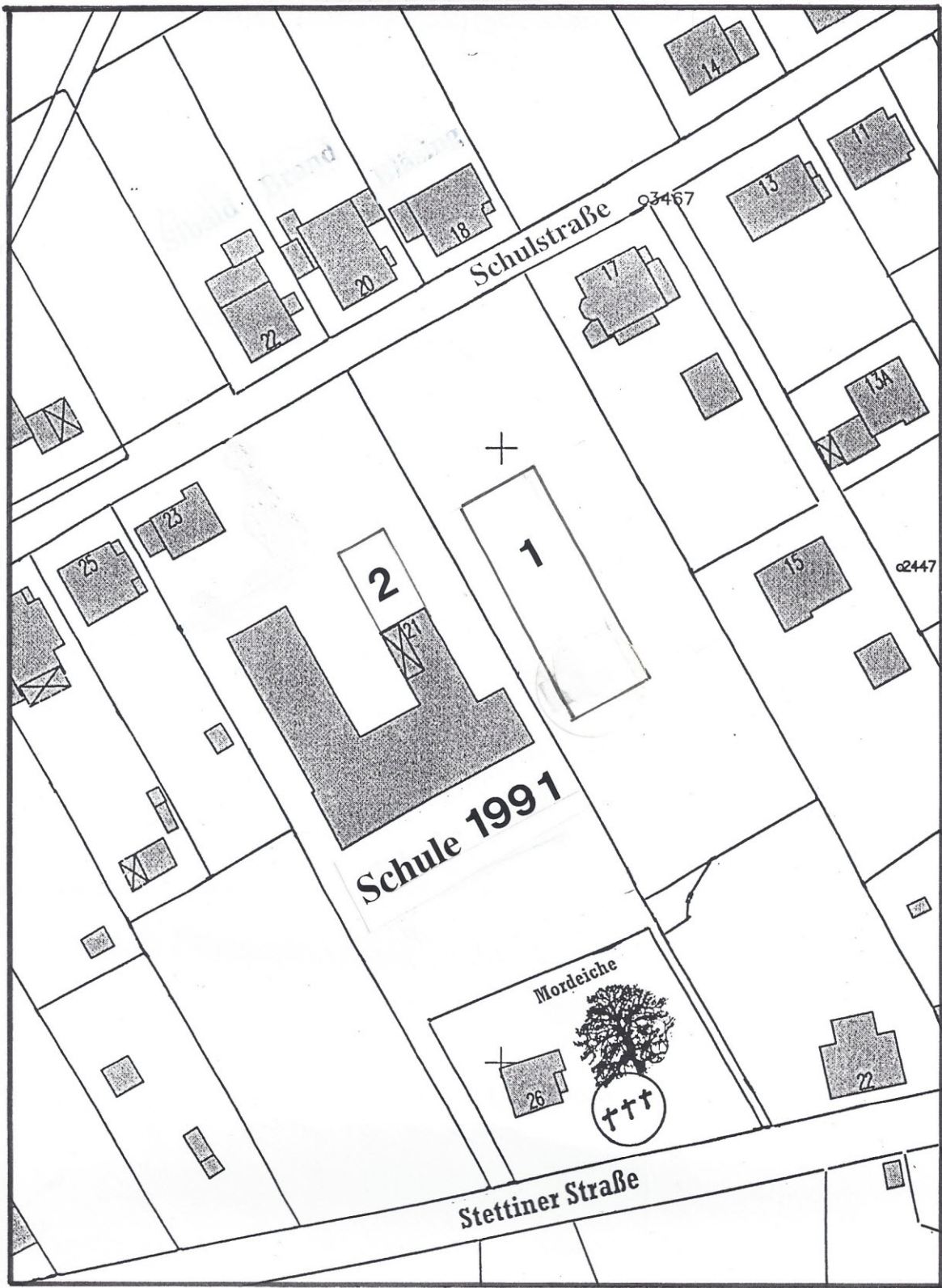


Das Schulland heute

- 1.) Dorfgemeinschaftshaus**
- 2.) Kinderspielplatz**
- 3.), 4.) und 5.) Gewobaghäuser**



Spielplatz 1950



Gelände für Turnhalle 1 u. 2

1951

Einzumauernde Urkunde

verfasst von dem gegenwärtigen Schulleiter, Rektor Wilhelm R ö s l e r,
überreicht am 22. November 1952, dem Tage der Grundsteinlegung zu der neuen
Malsfelder Schule auf dem Loh.

Endlich ist der Grundstein zu einer neuen Schule gelegt.

Es war hohe Zeit. Denn schon seit Jahrzehnten erachteten Einsichtige aller Kreise
Malsfeld es als notwendig, die heranwachsende Jugend in einem äußerlich und innerlich
ansprechendem Gebäude unterrichten und erziehen zu lassen, und sie forderten den
Schulneubau.

Das alte Haus vor der Kirche, das an die Stelle eines ersten Schulhauses von 1684 trat,
hat von 1827 an über 125 Jahre hinweg dem Werk der Menschenformung, der Bildung
und Erziehung gedient. Generationen von Malsfeldern erhielten in diesem Hause ihr
Rüstzeug fürs Leben. Wackere Lehrer leisteten hier ihre schwere Erzieherarbeit in stiller,
aufopfernder Pflichterfüllung. Viele Männer und Frauen verdanken dem Wirken in der
alten Schule nicht nur Kenntnisse und Fertigkeiten, sondern auch Kräfte für ihr
Erdenwallen in Gottesfurcht und Ehrfurcht aus Gemeinschaftsgeist und christlicher
Gesinnung heraus.

Aber es hat ausgedient dieses alte Schulhaus, das die Stürme der Zeit überstand.
Anfangs wurden alle Kinder in nur einem Klassenraum unterrichtet. Aber dann genügte
dieser eine Schulsaal nicht mehr. Als infolge des wirtschaftlichen Aufschwunges
Deutschlands 1871 auch Malsfeld sich ausdehnte und Eisenbahnknotenpunkt mit
steigender Einwohnerzahl wurde, erfolgte im Jahr 1895 ‚endlich‘, wie es in der
Schulchronik heißt, die Errichtung eines zweiten Schulsaales. Ein zweiter Lehrer kam
nach Malsfeld. Bereits 18 Jahre später, im Jahre 1913, musste die dritte Lehrerstelle
eingerrichtet werden. Die Gemeinde sah sich gezwungen, außerhalb der Schule einen
dritten Unterrichtsraum zu mieten, zunächst im Hause des damaligen Bürgermeisters
Laus. 1926 baute die Gemeinde den jetzigen dritten Schulsaal auf dem Grundstück des
Rittergutes Malsfeld aus. Schon damals nach dem ersten Weltkriege empfand man die
hiesigen äußeren Schulverhältnisse als unerträglich und der Ruf nach einer neuen Schule
ertönte immer lauter. Aber leider blieb er ungehört. Keiner der in diesen Jahren
entworfenen Pläne wurde verwirklicht.

Heute nach dem zweiten Weltkriege haben sich die Verhältnisse grundlegend geändert.
Malsfeld zählt zur Zeit rund 1400 Seelen, darunter 236 Heimatvertriebene. Die meisten
der Flüchtlinge kannten in ihrer Heimat bessere Schulhäuser. Die Schülerzahl beträgt
gegenwärtig 172. 32 davon sind Flüchtlingskinder, die mit den Einheimischen aufwachsen
und zu einer wahren und echten Gemeinschaft verschmelzen sollen, wollen und müssen.
Da genügt das alte Erziehungsheim in keiner Weise mehr. Heraus aus den engen,
dempfen, lichtarmen Räumen. Das muss die Losung sein. Die Gemeinde Malsfeld prägt
mit einem neuen Schulhaus ihr neues Gesicht. Malsfeld tut mit dem Schulneubau seinen
Willen kund, das Werk des Unterrichts und der Erziehung zu fördern und der Arbeit der
Lehrer und Erzieher eine würdige Stätte zu bereiten. Die neue Schule soll und wird der
Ausdruck des Kulturwillens unserer Gemeinde sein.

NACHTRAG ZUR CHRONIK DER SCHULE IN MALSFELD

Die Schulchronik war seit 1945 aus dem Schulhaus in Malsfeld verschwunden. Sie befand sich in Elfershausen bei dem früheren Lehrer Iber, der nach Kriegsende in Malsfeld und teils in Elfershausen tätig war. Im Winter 1952 – 53 gelangte die Chronik wieder nach Malsfeld.

Bis zur Beendigung des 2. Weltkrieges 1939 – 1945 unterrichteten in Malsfeld unsere Herren Iber und Udersbach (letzterer nur bis April 1941), in Vertretung Herr Konrektor i.R. Salsmann von April 1941 bis Herbst 1942. Als Schulhelferin war Hildegard Bartholmes aus Malsfeld tätig.

Von 1940 – 45 Frl. Margarete Gonnermann aus Kassel. Von 1944 – 45 hatte Malsfeld nur zwei Planstellen.

Nach Beendigung des Krieges wurde im Herbst 1945 der Unterricht wieder aufgenommen. Es standen aber nur zwei Schulsäle für die Unterrichtsarbeit zur Verfügung. Der Schulsaal vom Rittergut war als Bürgermeisteramt eingerichtet worden. Als Bürgermeister fungierte bis zum Jahr 1948 Herr Georg Wenig.

Mit der kommissarischen Leitung der Schule beauftragte die Schulabteilung des Herrn Regierungspräsidenten in Kassel den Rektor Herrn Richard Benkel, vorher in Kochlorvitz Bez. Beuten.

Die alte Dienstwohnung im Schulhaus musste aufgeteilt werden. Die Räume im Oberstock bewohnte Familie Benkel, in den Zimmern des Erdgeschosses wohnte Fr. Margarete Gonnermann. Die Küche wurde für die Schulspeisung genutzt.

Nach dem Krieg 1939- 45 unterrichteten in Malsfeld neben Herrn Benkel und Fr. Margarete Gonnermann für kurze Zeit auch der Flüchtlingslehrer Walter, der aus Schlesien kam. Als Schulhelfer von 1946 – 47 war Herr Karl Herbert Röler tätig.

Nach dem Weggange Walters kam Herr Alfred Römhild nach Malsfeld.

Herr Benkel - 1881 geboren - trat im Herbst 1948 in den Ruhestand. Die Schulleitung übernahm wieder Wilhelm Rösler.

Im Frühjahr 1949 erhielt Malsfeld eine 4. Lehrkraft, Herrn Rudolf Fellbinger.

Zum 31. März 1950 mußte Fr. Gonnermann aus dem staatlichen Schuldienst ausscheiden und Herr Karl Werdin trat wieder in den Schuldienst ein.

Die Hauptlehrerstelle, die 1938 aufgelöst und erst 1945 wieder provisorisch eingerichtet wurde, konnte erst 1951 endgültig besetzt werden.

Der im Jahre 1948 gewählte neue Bürgermeister Justus Braun verlegte alsbald die Amtsräume aus dem dritten Schulsaal (Rittergut) in sein Wohnhaus.

Ostern 1949 hatte die Schule wieder drei Klassenzimmer für den Unterricht zur Verfügung. Allerdings wurde der Vorflur des Saales noch einige Zeit für die Aufbewahrung der Lebensmittel zur Schulspeisung benutzt.

Die Schulspeisung – eine Hilfe für die infolge der Kriegsnot schlecht ernährten deutschen Kinder - wurde von den amerikanischen Quäkern und hessischen Regierungsstellen versorgt. Im Jahr 1951 wurde die Einrichtung eingestellt.

Laut Erlass des hessischen Unterrichtsministers vom 19.05.1949 mussten in den hessischen Schulen wieder Elternbeiräte gewählt werden. Der erste neue Elternbeirat der Schule Malsfeld wurde am 23. November 1948 gewählt.

Organ der Gemeindeverwaltung für die Regelung der äußeren Schulangelegenheiten wurde der Schulvorstand, der den bisherigen Schulausschuss ablöste. Die Mitglieder des Schulvorstandes wählten den Schulleiter zum Vorsitzenden der Körperschaft.

Als ihre wichtigste Aufgabe hatten der Schulvorstand und Elternbeirat, gemeinsam mit der Gemeindevertretung, den Schulneubau vorzubereiten.

Als wichtigstes Ereignis - auch für die Schule - war die Einrichtung des neuen Sportplatzes der Gemeinde. An einem Sonntag im Juli 1949 war die Einweihung des Sportplatzes der Gemeinde Malsfeld. Die Feierlichkeiten waren verbunden mit dem Gauturnfest des Fulda-Eder-Gaues.

Die Schuljugend betätigte sich mit Erfolg. Das Fest war von nah und fern stark besucht. Für die weitere Zukunft war für die Jungen und Mädels ein ausreichend schöner Platz für den Turn- und Sportunterricht vorhanden.

1951 wurde das vorzüglich angelegte Gelände - mit dem prächtigen Waldhintergrund jenseits der Fulda und die Aufenthaltsmöglichkeiten unter schattigen Bäumen - von der Lehrerschaft des Bezirks Morschen mit einhelliger Begeisterung als Schauplatz für die alljährlich stattfindenden Bezirks- und Turntage, die die Vorbereitungs- und Ausscheidungskämpfe für das Kreisschul- und Sportfest auf dem Heiligenberg im September jeden Jahres darstellten, gewählt.

Der neue Sportplatz diente noch mehrmals als Festplatz für größere Veranstaltungen. Auf diesem Platz fand hier im Juli 1950 ein großes Kreissängerfest des Sängerkreises Heiligenberg statt, das in jeder Weise, besonders auch von der fiskalischen Seite her, einen nachhaltigen Eindruck hinterließ.

1952 war wieder ein großes Turnfest des Kreises Melsungen, 1955 folgte ein Kreisfeuerwehrfest, verbunden mit der Weihe der Standorte der hiesigen freiwilligen Ortswehr. Jedes Mal gab es Anerkennung für den schönen Platz und der 3. Festtag, der Montag, gehörte den Malsfelder Kindern, die dann mit allerlei Überraschungen bedacht wurden.

Pflicht der Chronisten ist es noch einige Veranstaltungen, Höhepunkte des Schullebens in den Jahren 1948 - 54 zu vermerken:

Lehrreiche und erlebnisvolle Fahrten führten zum Edersee, nach Frankfurt a.M., an den Rhein, ins Wesergebiet (Teutoburgerwald), ins Meißnergebiet und nach Kassel ins Staatstheater zu den Aufführungen der Weihnachtsmärchen.

Ausdruck der Verbundenheit zwischen Schule, Elternhaus und Gemeinde zeigten immer schöne, eindrucksvolle, mit viel Hingabe und Begeisterung gestaltete Weihnachtsfeiern der Schule. 1948 wurde die „Zwergenpost“ aufgeführt und 1951 „Das Spiel vom Weihnachtsland“, die beide in den jeweiligen Jahren wiederholt werden mussten. 1953 erschienen verschiedene Einakter und ein feines Krippenspiel.

Sommer 1956

W. Rösler

Das Jahr der neuen Schulen

Im Jahre 1950 – 1955 entstanden mehrere neue Schulen. Eine Schule in Malsfeld, Beiseförth, Dagobertshausen und Obermelsungen.

Das Geburtsjahr für die Schule in Malsfeld war 1950.

Ein Grundstück zwischen der heutigen Schulstr. (früher Lohstr.) und der Stettinerstr. (früher Lohgasse). Das Grundstück war damals ein Spielplatz und für kleine Leute ein Dreschplatz.

Neben dem Baugrund wollte man vom Schreinermeister Riemenschneider das Grundstück für die Turnhalle erwerben. Riemenschneider wollte kein Geld, sondern zwei Bauplätze für das große Grundstück. Es kam jedoch nicht zu einer Einigung und deshalb ist bis heute noch keine Turnhalle in Aussicht.

Bürgermeister Braun kam mit Architekten zu mir (Conrad Müldner) und bat mich, mich dafür einzusetzen, eine kleinere Lösung zu schaffen. Auch diese Lösung kam nie zustande, da sich die Gemeindeväter nicht einig werden konnten.

Die Geschichte der Schulhäuser von 1604 – 1955

Das Gebäude der ersten Schule (1604) war eine Scheune (7mx10m) im Bereich der Umwehrung der Wehrkirche. Nach zehn Jahren stellte sich heraus, dass die Räumlichkeiten nicht mehr ausreichten. 1614 wurde eine weitere Schule gebaut. Sie lag ebenfalls auf der Umwehrung der Kirche. Die Größe war annähernd die gleiche, doch das Gebäude war moderner und neuer. In diesem Schulhaus wurden die Kinder von 1614 – 1827 unterrichtet.

1827 hat man an der Außenseite der Umwehrung, neben dem Feuerwehrlaterhaus (Leiterhaus), ein neues Schulhaus errichtet. Das Gebäude enthielt eine Lehrerdienstwohnung und zwei Klassenräume. In den Kellerräumen waren noch Stallungen für das Kleinvieh (Ziegen und Schweine). Eine ordnungsmäßige Toilettenanlage wurde erst um 1900 gebaut. Das

Leiterhaus (Feuerwehrgerätehaus) wurde entfernt und dort errichtet, wo heute das Dorfgemeinschaftshaus und das Feuerwehrgerätehaus stehen.

Als 1864 die Wehrkirche abgerissen wurde, wurde von 1864 – 1867 Gottesdienst in der neuen Schule abgehalten.

Schon um die Jahrhundertwende stellte sich heraus, dass die Schule für die Kinder in Malsfeld zu klein war. Pläne ruhten aber durch den Ersten Weltkrieg (1914- 1918). Im Jahre 1919 mietete man in Malsfeld in einem Bauernhaus ein Schulsaal, der bis 1929 genutzt wurde.

Als das Rittergut aufgelöst wurde, nahm man mit dem Rittergutbesitzer von Heydenreich Verbindung auf und erwarb das Gebäude für die Grundschule (Italienischer Saalbau).

Die Idee einer größeren Schule war ungebrochen, doch kam in den Jahren 1939 – 1945 der Zweite Weltkrieg dazwischen, der wieder alle Baupläne ruhen ließ. Im Jahre 1950 war es dann endlich soweit, der Bürgermeister ergriff gemeinsam mit der Gemeindevertretung die Initiative, eine neue Schule zu bauen. Im selben Jahr wurde auch in Obermelsungen und in Beiseförth eine neue Schule gebaut. Die alte Schule wurde von der Glaswarenfabrik Hilgenberg (Laborbedarf) gemietet.

Im Jahr 1972 wurde das Rittergut verkauft und in einen Mineralbrunnenbetrieb umgebaut (Firma Pyrmonter Säuerling).

Schließlich wurde der Brunnenbetrieb stillgelegt. Die Räumlichkeiten wurden noch bis zum Abriss (1977) als Wohnraum genutzt.

Die neue Schule wurde auf dem Lohberg errichtet. Dieser Platz war früher Spiel-, Fest- und Dreschplatz.

1951 wurde mit dem Schulbau begonnen. Der Anlieger der Schule wollte sein Grundstück für eine Turnhalle bereitstellen, forderte dafür aber zwei Bauplätze im Ortsbereich. Nach dem Scheitern des Bauplanes für die Turnhalle, wurde ich

(Konrad Müldner) vom Bürgermeister und dem Planungsbüro gebeten, den Bau einer kleineren Turnhalle zu planen. Dies scheiterte leider am Neid einiger Parlamentarier.

Durch eine Anregung eines Parlamentariers wäre es möglich gewesen, in Malsfeld eine Mittelpunktsschule zu errichten. Diese Bemühungen verliefen sich im Sande. So blieb die Schule eine Volksschule und wurde später eine Grundschule.

1993 wurde ein neuer Seitenflügel errichtet und somit die Mittelpunktsschule erstellt.

Schulleiter Alfred Römhild, der als Schulleiter auch ein begeisterter Natur- und Geschichtsfreund war, bat mich (K. Müldner) noch einige Überbleibsel aus der Burg in der Schule aufzustellen. Im Treppenhaus wurde der Wappenstein derer von Scholley aufgestellt und als zu jener Zeit die Gemeinde wenig Geld hatte und keinen Feuergong kaufen konnte, habe ich in Absprache mit Schulleiter Römhild die Sturmglocke der Burg ebenfalls im Flur der Schule montiert.

Die Relikte der Burg wurden mit der Begründung in der Schule aufbewahrt, dass das Adelsgeschlecht von Scholley 300 Jahre die Schule beaufsichtigte und schützte.